

Es informiert Sie	Holger Müller
Telefon (0202)	563 7425
Fax (0202)	563 8022
E-Mail	holger.mueller@stadt.wuppertal.de
Datum	11.10.2012

---

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg (SI/2216/12) am 13.09.2012**

Anwesend sind unter dem Vorsitz von **Bezirksbürgermeister Hans-Joachim Lüppken:**

#### **von der CDU-Fraktion**

Herr Erhard Buntrock , Herr Burkhard Josef Buse , Herr Daniel Eichler , Frau Eva Rösener , Herr Lars Schäfers ,

#### **von der SPD-Fraktion**

Frau Gabriela Ebert , Herr Winfried Schrahe , Herr Andreas Zenz ,

#### **von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Frau Cornelia Krieger , Frau Sylvia Meyer , Herr Marcel Simon ,

#### **von der FDP**

Frau Charlotte Weilbrenner ,

#### **von der WfW**

Frau Kirsten Kroll ,

#### **als fraktionsloses Mitglied**

Frau Monika Altmann ,

#### **berat. Teilnehmer § 36 VI u. VII GO NRW**

Herr Volker Dittgen , Herr Hans-Jörg Herhausen , Herr Ralf Otto Jacob , Frau Maria Schürmann ,

#### **von der Verwaltung**

Herr Volker Klöpfer ,

**als Gäste**

Herr Hager und Herr Lichte (GWG), Frau Sabine Schnake (WSW mobil), Herr Hoppe (PGV Köln),

**von der Polizei**

Frau POK Partridge,

**als Vertreterin des Oberbürgermeisters**

Frau Klaudia Dmuß ,

**Schriftführer**

Herr Holger Müller,

Nicht anwesend sind:

**von der CDU-Fraktion**

Herr Ralf Wagener ,

**von der SPD-Fraktion**

Herr Ulrich Ippendorf ,

**berat. Teilnehmer § 36 VI u. VII GO NRW**

Herr Lorenz Bahr-Hedemann , Herr Karlheinz Emmert , Frau Sanda Grätz , Frau Angela Priggert ,  
Herr Bernhard Simon , Herr Manfred Todtenhausen ,

**als Vertreter des Oberbürgermeisters**

Herr Dieter Verst ,

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 21:00 Uhr

## I. Öffentlicher Teil

**Herr Lüpken** begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung.

---

### 1 Berichte und Mitteilungen

01. Nevigeser Straße/Am Elisabethheim und Am Krüpershaus/Holunderweg  
- Bericht 104.11 vom 11.06.2012 –
02. Zustand des Privatweges Triebelsheider Weg  
- Bericht 104.2 vom 15.06.2012 –
03. Spielplatz Hartkopfweg  
- Mitteilung 208 vom 15.06.2012 –
04. Kindergarten Schillweg  
- Bericht 202.1 vom 20.06.2012 –
05. Kanalbaumaßnahme in der Straße Norkshäuschen  
- Bericht 104.72 vom 13.07.2012 –
06. Parkprobleme in der Florastraße  
- Bericht 104.11 vom 11.07.2012 –
07. Westfalenweg - Geschwindigkeitsübertretungen  
- Bericht 104.11 vom 11.07.2012 –

**Herr Schäfers** regt an, den Fußgängerbereich zur Verbesserung der Verkehrssicherheit anstelle der Markierung mit einer Nagelreihe von der Fahrbahn zu trennen.

08. Verschiedene Punkte aus der BV-Sitzung 14.06.2012  
- Bericht 104.21 vom 26.07.2012 –
09. Ergänzende verkehrliche Maßnahmen am Neuenbaumer Weg  
- Zwischenbericht 104.22 vom 23.07.2012 –
10. Belästigung von Kindern im Bereich Sonnenschein  
- Mitteilung 302.13 vom 06.08.2012 –

---

### 2 Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

#### 1. Geländer Brücke Katernberger Straße über der A 46 und Fußgängerweg In der Beek

**Herr Zenz** findet es unschön, dass nur ein Teil des Geländers erneuert bzw. renoviert worden sei und bittet um Abhilfe.

Weiterhin macht er darauf aufmerksam, dass der Fußgängerweg In der Beek gegenüber der Haltestelle Falkenberg stark zugewachsen ist.

## **2. Geplante Bebauung Holländische Heide**

**Frau Krieger** möchte wissen, ob die Gerüchte zutreffen, dass an der Holländischen Heide eine höhere Verdichtung der Bebauung geplant sei.

## **3. Kohlstraße und Am Langen Bruch**

**Frau Rösener** lobt die Verwaltung ausdrücklich für die durchgeführte Sanierung der Kohlstraße.

Gleichzeitig spricht sie – mit Hinweis auf die April-Sitzung - erneut den schlechten Zustand der Straße Am Langen Bruch an (insbesondere im Bereich Haus Nr. 85) und bittet die Verwaltung um Antwort.

## **4. Uellendahler Str. 350 und Gelände ehem. Kfz.-Zulassungsstelle**

**Frau Weilbrenner** möchte wissen, was mit dem Gebäude Uellendahler Str. 350 geschehe, das bereits seit Monaten entkernt werde.

Nach Kenntnis von **Herrn Lüppken** baut der Investor dort Wohnungen.

Ferner fragt Frau Weilbrenner nach dem Stand des Verkaufs des Geländes der ehem. Kfz.-Zulassungsstelle an der Uellendahler Straße.

## **5. Geländer Böcklintreppe und Bewuchs In den Birken/August-Jung-Weg**

**Herr Buse** bittet um Beseitigung des schlechten Zustands des Geländers an der Böcklintreppe.

Ferner sollte die Stadt den Besitzer des Eckgrundstücks In den Birken/August-Jung-Weg auffordern, den Bewuchs zurückzuschneiden wegen der schlechten Sicht.

## **6. Beschilderung der Hausnummern Siedlung In der Sonne**

**Herr Lüppken** bittet die Verwaltung, eine bessere Beschilderung für die Erreichbarkeit der Hausnummern der Siedlung In der Sonne zu veranlassen. Insbesondere auch für Rettungskräfte werde das Auffinden einzelner Häuser derzeit sehr erschwert.

## **7. Ehem. Kindergartengrundstück am Röttgen**

**Herr Eichler** fragt nach der künftigen Nutzung.

**Herr Hager** berichtet, die GWG habe dieses ursprünglich von ihr erworbene Gelände weiterverkauft, und zwar einschließlich ihrer Planung. Er gehe daher davon aus, dass der Erwerber das ursprüngliche GWG-Projekt weiterführe.

**Frau Weilbrenner** bemängelt, die angrenzenden Wege seien wegen des Wildwuchses auf dem Grundstück kaum noch begehbar.

**Herr Lüppken** bittet die Verwaltung, diesen Hinweis an die neuen Eigentümer weiterzugeben.

---

**4 Sachstandsbericht zur Sanierung der GWG-Wohngebäude am Domagkweg  
Berichterstattung: GWG Herr Lichte**

**Die Herren Hager und Lichte** erläutern, es gehe um die sog. Schmetterlingshäuser Domagkweg 40 – 110. Die Flachdächer seien undicht geworden, Wasser sei eingedrungen und habe durch Frosteinwirkung zu Abplatzungen an den Kragplatten geführt. Diese Schäden seien beseitigt, neue Abläufe eingebaut worden. Im Haus 42 habe man bereits auch Haustür und Treppenhaus erneuert bzw. renoviert. Die Wohnungen stammten aus den 60er Jahren und müssten wieder marktgängig gemacht werden, durch Einbau neuer Bäder und Heizungen. Damit würden sukzessive dann auch die Leerstände wieder verschwinden. Im zweiten Schritt würden die Fassaden erneuert.

**Frau Weilbrenner** fragt, ob die Wohnungen nach der Sanierung auch noch bezahlbar blieben.

**Herr Hager** macht deutlich, solange es ausschließlich um Instandsetzungsarbeiten gehe, würden diese keine Mieterhöhungen nach sich ziehen. Dies wäre nur nach Wohnungsmodernisierung der Fall. Die Nachfrage nach Wohnraum am Domagkweg sei sehr gut. Die GWG erhebe nur solche Mieten, die am Markt durchsetzbar seien.

**Frau Meyer** spricht einen Bericht in der Lokalzeit an, in dem es um Beschwerden über Schimmel in den Wohnungen gegangen sei.

**Herr Hager** erklärt, hier sei es vornehmlich um das Haus Nr. 42 gegangen. Das Problem sei bereits bekannt gewesen und wäre auch sowieso angegangen worden. Mit der Abdichtung der Flachdächer habe man es nun langfristig beseitigt. Wesentlichster Kritikpunkt sei aber das äußere Erscheinungsbild (Hauseingang und Treppenhaus) gewesen. In diesem Haus seien diese Arbeiten bereits erledigt. Die GWG hoffe, diese Maßnahmen ab kommendem Jahr auch in den anderen Häusern durchführen zu können.

---

**5 Leistungsanpassung im ÖPNV-Angebot der WSW mobil GmbH  
Vorlage: VO/0543/12**

**Frau Schnake** führt kurz in das Thema ein und übergibt dann das Wort an den Gutachter, Herrn Hoppe.

**Herr Hoppe** (Gutachterbüro PGV Köln) stellt das gemeinsam zwischen WSW mobil, Stadtverwaltung und Gutachter erarbeitete Gesamtkonzept in groben Zügen anhand einer Powerpoint-Präsentation vor.

**Frau Schnake** gibt einige Erläuterungen zu den geplanten Maßnahmen im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg zum Fahrplanwechsel März 2013 gem. der entsprechenden Anlage zur Drucksache.

**Herr Schäfers** bittet, die abendlichen Abfahrtzeiten der Linien 607 und 649 am Hauptbahnhof zu entzerren.

**Frau Kroll** begrüßt, dass die Anpassung im ÖPNV-Angebot bedarfsgerecht erfolgen soll. Sie habe in der Vergangenheit häufig beobachtet, dass die 603 nach 21.00 h an der oberen Jägerhofstraße nahezu leer fahre.

**Herr Simon** bezeichnet die geplanten Einsparungen im ÖPNV-Netz grundsätzlich als relativ moderat. Allerdings sehe er einen Widerspruch in den

einerseits hohen Abonnenten- und andererseits niedrigen Fahrgastzahlen. Bzgl. der Linie 617 sei die in nächster Zeit startende 6. Gesamtschule zu bedenken, wodurch sicherlich Querverbindungen zwischen Röttgen und Katernberg benötigt würden. Die geplanten Einschränkungen bei den CE-Linien könne er nur in Teilen nachvollziehen, denn gerade die Schnelligkeit dieser Linien sei doch das Hauptkriterium. Bei der 603 frage er nach der Notwendigkeit der Taktverdichtung und ob sich die Universität an den Kosten beteilige. Die Grünen lehnten die Drucksache ab, nicht weil sie sie in Gänze schlecht finden, sondern weil die geplanten Ausdünnungen nichts Gutes für die in den nächsten Jahren fällige Überarbeitung des Nahverkehrsplanes vermuten ließen.

**Herr Zenz** macht sich die Ausführungen von Herrn Simon tlw. zu eigen. Insbesondere die Linie 617 und die Notwendigkeit der Querverbindung Katernberg/Uellendahl/Röttgen interessiere ihn sehr wegen der zu erwartenden Schülerströme. Abgesehen davon gebe es am Eckbusch ein hohes Potential an ÖPNV-Kunden; er frage sich, warum dies nicht gehoben werde bzw. wie die Zählungen stattgefunden hätten. Der CE 62 bedeute nicht zuletzt auch die Wertschätzung für ein Wohnquartier.

**Frau Schnake** wird den Hinweis auf die Abfahrtszeiten der Linien 607 und 649 noch einmal aufnehmen. Im Abendverkehr seien natürlich viele Linien auch auf den DB- bzw. S-Bahn-Fahrplan ausgerichtet. Zu der 603 sei anzumerken, dass die WSW überwiegend Gelenkbusse besitzen. Selbst wenn dies möglich wäre, sei es nicht wesentlich günstiger, abends die Busse gegen kleinere Fahrzeuge zu wechseln. Generell sei die Marktschöpfung in den letzten Jahren problematisch geworden. Die Fahrgastzahlen seien über Jahre hinweg beobachtet worden; zu bestimmten Zeiten liege die Auslastung im einstelligen Bereich. Die Erfassung sei durch automatische Fahrgastzählgeräte, mindestens viermal im Jahr, erfolgt. 2012 sei sogar 10-15x gezählt worden, und die WSW-Mitarbeiter seien auch persönlich vor Ort gewesen, so dass man ein umfassendes Bild erhalten habe. Wenn die 6. Gesamtschule starte, würden die WSW natürlich noch einmal detailliert darauf zurückkommen.

**Herr Klöpfer** betont, die Aktualisierung des Nahverkehrsplanes stehe 2016 an. Die jetzt geplanten Anpassungen seien kein Instrument zur Vorbereitung eines großen Kahlschlags nach jetzigem Stand. Die Gründe seien in der Drucksache erläutert. Der bisherige Nahverkehrsplan stamme aus dem Jahr 1997 und müsse nach dieser langen Zeit sowieso fortgeschrieben werden.

**Herr Hoppe** macht darauf aufmerksam, dass auch nicht mehr so hohe Ausgleichs aus den Erlösen der Energieversorgung in den ÖPNV fließen könnten. Die geplanten Veränderungen stellten lediglich eine Anpassung des Angebotes an den Bedarf dar. Die Problemlage zwingt immer mehr dazu, es sei denn, der Ausgleich erfolge künftig über den Kommunalhaushalt.

**Herr Stv. Jakob** merkt an, die Linie 647 fahre nicht – wie der CE 62 – zum Eckbusch, sondern nur bis Grenze/Jagdhaus. Wichtigste Verbindung sei die 613, die auch abends verkehre. In den Schülerverkehrszeiten seien die Busse sehr voll. S. E. arbeiteten viele Anwohner vom Eckbusch im Bayer-Forschungszentrum und nutzten deshalb die Busse nicht.

**Herr Stv. Herhausen** hält die Beachtung bzw. Verringerung des Defizits für nicht gerade unwichtig. Die CE-Linien seien ein Zusatz zum Grundnetz. Vom Raukamp komme man beispielsweise nach Barmen mit dem Grundnetzangebot nur 6 Minuten langsamer als mit dem CE.

**Herr Simon** fragt, ob die Abonnentenzahlen stagnieren oder weiter steigen. In der Detailplanung bitte er die WSW, die Fahrplanabstimmung mit RE- und S-

Bahnlagen angesichts der vielen Pendler in den Abendstunden zu optimieren. Der ÖPNV sei im Übrigen überall ein Zuschussgeschäft, und seines Wissens seien auch noch über 90 % der Wuppertaler Haushalte Kunden bei WSW Energie.

**Frau Schnake** teilt mit, die Abonentenzahlen seien leicht rückläufig. Die Fahrplanabstimmung sei immer eine Abwägung im Sinne der meisten Kunden. Der ÖPNV sei defizitär. Man dürfe auch nicht die erheblich höheren Betriebskosten aufgrund der stark gestiegenen Dieselpreise vergessen. Die Zahl der Kunden bei Wasser und Energie sei ebenfalls leicht rückläufig.

**Herr Buntrock** hat die Hoffnung, dass gerade aufgrund der höheren Spritpreise ein stärkerer Umstieg auf den ÖPNV erfolgt. Problem sei, dass ausgerechnet jetzt der ÖPNV zurückgefahren werde, anstatt ihn attraktiver zu machen.

**Herr Hoppe** teilt mit, lt. einer Studie aus 2008 steige der ÖPNV-Anteil zwar um 1 %, jedoch sei dies für die WSW hinsichtlich der Einnahmesituation marginal.

**Frau Ebert** bemängelt, dass die Bürger so wenig mitgenommen würden. Es gebe offenbar kaum noch Möglichkeiten, das Konzept zu ändern.

**Herr Lüpken** unterbricht die Sitzung, um einige Bürger zu Wort kommen zu lassen.

**Herr Kuchhäuser**, der für die Häuser Eckbusch 39-43 spricht, verweist auf sein Schreiben an alle Ratsfraktionen und kritisiert ebenfalls die Informationspolitik. Am Eckbusch lebten rd. 4.600 Personen, und es gebe dort keine Nahversorgung. Deshalb hätten bis heute schon 256 Anwohner ihre Unterschrift gegen die Veränderungen abgegeben. Er bitte Bezirksvertretung und WSW, dies bei ihren Entscheidungen zu berücksichtigen.

**Frau Schnake** lässt die Kritik an der Öffentlichkeitsarbeit nicht gelten. Es habe vor drei Wochen eine Pressekonferenz gegeben. Die WSW hätten eine Hotline geschaltet, Flyer seien verteilt und das Mobi-Mobil an verschiedenen Stellen vor Ort gewesen.

**Herr Kuchhäuser** argumentiert, Schwachlastzeiten gebe es auf allen Linien. Hauptsache, die CE 62-Verbindung bleibe grundsätzlich. Mit einem veränderten Takt wären die Anwohner auch zufrieden. Er empfehle allen, die dies nicht kennen, einmal zu versuchen, mit mehreren Einkaufstaschen mit der Linie 603 aus der City zum Eckbusch zu fahren.

**Herr Dräger (spricht für Eckbusch 47-53)** betont, morgens um 07.00 h sei der CE 62 am Eckbusch so voll, dass man keinen Platz mehr bekomme. Viele Schüler führen damit zur Gesamtschule. Letzten Donnerstag sei übrigens gegen 23.00 h überhaupt kein Bus zum Eckbusch gefahren, so dass die Fahrgäste mit Sammeltaxi hätten fahren müssen, soweit sie sich das leisten können.

**Frau Schnake** räumt ein, dass auch Schüler den CE 62 benutzen. Gleichwohl sei diese Linie nicht so ausgelastet wie andere. Ihr sei im Übrigen nicht bekannt, dass an dem besagten Abend mehrfach Busse ausgefallen seien, werde dies aber noch einmal prüfen. Es gebe allerdings derzeit viele Krankheitsausfälle bei den Fahrern.

**Herr Lüpken** ergänzt, er habe auch durch Leserbriefe schon mehrfach von Ausfällen bei den Bussen gehört. Er eröffnet sodann wieder die Sitzung.

**Herr Buntrock** hält den Zeitraum zur Mitnahme der Bürger bzgl. der Veränderungen doch für sehr kurz. Er schlägt vor, die WSW mobil sollten zumindest noch einmal am Eckbusch den Anwohnern Erläuterungen geben und die Ängste nehmen. Bei einem Treffen im dortigen Gemeindezentrum sollte auch deutlich gemacht werden, dass noch Stellschrauben in der Feinplanung da seien.

**Herr Hoppe und Frau Schnake** halten dies für eine gute Idee, bitten aber gleichzeitig um Verständnis, dass zunächst die Politik habe informiert werden müssen.

**Herr Zenz** bittet noch einmal zu überlegen, ob der komplette Entfall des CE 62 tatsächlich in Stein gemeißelt sei, denn hieran entzündete sich die meiste Kritik. Die anderen CE-Linien sollten ja lediglich ausgedünnt werden. Er bitte um Suche nach Optimierungsmöglichkeiten.

**Frau Weilbrenner** bittet auch zu berücksichtigen, dass am Eckbusch überwiegend ältere Leute wohnen. Die Nahversorgung dort sei schon lange ein Problem. Man könne tatsächlich nicht am Wall mit 2 Taschen bepackt in die anderen Linien zum Eckbusch einsteigen. Man sollte die Problematik noch einmal politisch anpacken.

#### Beschluss der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 13.09.2012:

1. Die Bezirksvertretung bittet die WSW und die Stadtverwaltung, die in der Sitzung von Mitgliedern der Bezirksvertretung und von Bürgern angesprochenen Details, insbesondere betreffend die Linien CE 62, 617 usw. in die Feinplanung aufzunehmen und noch einmal zu überdenken sowie die betroffenen Bürger in einer Veranstaltung vor Ort detailliert zu informieren.

#### Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit.

2. Dem Rat der Stadt wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

Der Rat der Stadt beschließt die Anpassungen im ÖPNV-Leistungsangebot der WSW mobil GmbH und deren Umsetzung zum 24. März 2013.

#### Abstimmungsergebnis:

Stimmenmehrheit (gegen die Stimmen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, gegen 1 Stimme der SPD-Fraktion und gegen die Stimme von Frau Altmann).



---

**6 Errichtung der 6. Gesamtschule**  
**Vorlage: VO/0622/12**

**Frau Kroll** ist grundsätzlich für die Gesamtschule, findet jedoch die zwei getrennten Standorte nicht gut.

**Frau Weilbrenner** hält die Kostenangaben in der Drucksache von vornherein für nicht so sehr glaubwürdig. Sie rechne am Ende eher mit 20 Mio. €. Abgesehen davon warte die Gesamtschule Langerfeld schon seit rd. 20 Jahren auf den Bau einer Sporthalle.

**Frau Krieger** ist erfreut über die entstehende Gesamtschule.

**Herr Zenz** ist froh, dass am Katernberg ein attraktives Schulangebot erhalten bleibe.

**Herr Buntrock** schließt sich dem an.

Beschluss der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 13.09.2012:

Die Drucksache VO/0622/12 wird ohne Beschluss entgegengenommen.

---

**7 Vogelsangstraße - Fußgängerüberweg**  
**Vorlage: VO/0397/12**

Beschluss der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 13.09.2012:

Die Bezirksvertretung beschließt die Einrichtung eines Fußgängerüberwegs am Standort der jetzigen Querungshilfe auf der Vogelsangstraße nördlich der Einmündung der Florastraße.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmigkeit.

---

**8 Fällung von Einzelbäumen - Auslichtung von Grünanlagen - Holzeinschläge in den Forsten - 2012/2013**  
**Vorlage: VO/0515/12**

Beschluss der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 13.09.2012:

Die Informationen über die Fällung der in den Listen aufgeführten Einzelbäume und die Durchforstungen werden ohne Beschluss entgegen genommen.

---

**9 Papierlose Bezirksvertretung**  
**Vorlage: VO/0635/12**

**Herr Schäfers** begründet den Antrag gem. Drucksache und verweist auf das Beispiel der Stadt Bonn, die diesen Weg als gut bewertet habe. Er bitte um einen

entsprechenden Prüfauftrag an die Verwaltung.

**Frau Meyer** signalisiert Zustimmung, geht allerdings derzeit von keiner positiven Entscheidung in diesem Sinne aus. Für den Rat der Stadt werde dieses Verfahren derzeit geprüft. Vielleicht würden sich einige Mitglieder ja auch von sich aus für das papierlose Arbeiten entscheiden.

**Herr Zenz** fände das Arbeiten mit Laptops auch besser. Allerdings würde die Beschaffung der Hardware hohe Kosten verursachen.

Beschluss der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 13.09.2012:

Im Zuge der Untersuchungen der Verwaltung zur Einführung der papierlosen Ratsarbeit prüfe sie ebenso die Möglichkeiten zur Einführung einer papierlosen Bezirksvertretungsarbeit. Die Einführung sollte kostenneutral für die Bezirksvertreter vollzogen werden.

Abstimmungsergebnis:

Stimmenmehrheit (gegen die Stimme von Frau Altmann und die Stimme der WfW).

---

10

**Freie Mittel**

- Antrag Städt. Gemeinschaftsgrundschule Am Dönberg
- Antrag Sportfreunde Dönberg 1927 e. V.

**Antrag Städt. Gemeinschaftsgrundschule Am Dönberg**

**Frau Weilbrenner** plädiert dafür, dem Antrag in voller Höhe zu entsprechen.

Nach Meinung von **Frau Krieger** müssten Schränke eigentlich vom SB 206 beschafft werden. Sie würde sich lieber auf Förderung bestimmter Projekte beschränken.

**Frau Kroll** entgegnet, die Schulen erhielten für diesen Zweck leider nur Mittel in kleinen Größenordnungen. Derartige Anschaffungen überstiegen oft den laufenden Etat.

**Frau Ebert** halte die Beschaffung der Schränke auch für sinnvoll, damit die Schulkinder nicht so viel mit sich herumschleppen müssten.

**Herr Buntrock** möchte die Zuschussung auf 1.000 € beschränken, da noch weitere Zuschussanträge für dieses Jahr zu erwarten seien.

Beschluss der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 13.09.2012

Die Städt. Gemeinschaftsgrundschule Am Dönberg erhält aus den Freien Mitteln der Bezirksvertretung einen Zuschuss in Höhe von 1.200 € zur Beschaffung von Rollschränken für die Unterbringung von Unterrichtsmaterial.

Abstimmungsergebnis:

Stimmenmehrheit.

**Antrag Sportfreunde Dönberg 1927 e. V.**

**Herr Simon** wirft die Frage auf, ob ein so renommierter Sportverein diese Arbeiten nicht mit Hilfe von privatem Sponsoring durchführen könnte.

**Herr Schrahe** betont, die Bezirksvertretung stehe hier im Wort und habe ihre Beteiligung bereits avisiert. Daran sollte sie sich auch halten.

Beschluss der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 13.09.2012:

Der Verein Sportfreunde Dönberg 1927 e. V. erhält aus den Freien Mitteln der Bezirksvertretung einen Zuschuss in Höhe von 2.500 € für den Außenanstrich des Vereinsheimes.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmigkeit (bei 2 Stimmenthaltungen von Frau Meyer und Herrn Simon).

Hans-Joachim Lüppken  
Bezirksbürgermeister

Holger Müller  
Schriftführer